

*Flussthal die Streichungslinie einer Lagerstätte senkrecht oder spieseckig durchschneidet, und zugleich tiefe Einschnitte macht, so dass sich hohe Thalufer bilden; so werden die auf beiden Ufern befindlichen Theile der Lagerstätten als zwei verschiedene Lagerstätten angesehen, welche einzeln als Trümer und Gegentrümer gemuthet werden müssen.* Karsten §. 145. — Hangendtrumm, hangendes Trumm: ein Trumm im Hangenden (s. d.) eines Ganges: Delius §. 45. — Haupttrumm, auch Erbtrumm: a.) dasjenige von mehreren Trümmern, in welche sich ein Gang theilt, welches mächtiger ist als die übrigen und eigentlich die Fortsetzung des Ganges bildet: G. 2., 78. Z. 11., B. 69.; b.) dasjenige von mehreren aus der Vierungsbreite des Grubenfeldes herausgehenden Trümmern eines Ganges, welches von dem Beliehenen als seine wirkliche Lagerstätte gewählt (gekieset) wurde: *Auf ein gekiesetes Trum gehen alle Rechte der eigentlichen Lagerstätte über, weshalb es auch das Haupt- oder Erb-Trum genannt wird.* Karsten §. 357. — Liegendtrumm, auch liegendes Trumm: ein Trumm im Liegenden (s. d.) eines Ganges: Schemn. Jahrb. 14., 97. *Die Vermuthung, dass man den Hauptgang verfahren und ein liegendes Gangtrumm verfolgt hat.* Berggeist 12., 451.<sup>b</sup> — Morgentrumm: eine Stunde 4 bis 6 streichendes Trumm (vergl. Morgengang v. Gang):

*Gott kann veredlen und aufthun  
einen Spat- und Morgentrum.*

Alter Bergreien. R. Köhler 84.

Nebentrumm: ein neben dem Gange sich hinziehendes Trumm; aber auch jedes Trumm ausser dem Haupttrumm (s. d.): G. 2., 78. *Auch da, wo man einen Gang nicht verlohren oder bereits wieder ausgerichtet zu haben glaubt, sind die Querschläge öfters anzuwenden, um sich zu versichern, dass man auf einem Nebentrum nicht sitze, den Hauptgang aber verfare.* Bericht v. Bergb. §. 103. *Jeder Gangzug mit seinen Haupt- und Nebentrümmern.* Müller 31. — Paralleltrumm: ein Trumm, welches eine Strecke lang neben dem Gange hergeht und sich dann wieder mit demselben vereinigt oder aufhört: Berggeist 11., 445.<sup>c</sup> — Quertrumm: ein Trumm, welches von einem Gange abgeht und zu einem benachbarten Gange hinübersetzt: *Von den Gängen laufen theils wenig mächtige und kurze Quertrümmer ab, theils werden die Gänge von schmalen und tauben, nach beiden Streichungsrichtungen mit denselben sich vereinigenden Paralleltrümmern begleitet.* Berggeist 11., 445.<sup>c</sup> Serlo 1., 9. — Spattrumm: ein Stunde 6 bis 9 streichendes Trumm (vergl. Spatgang v. Gang und Morgentrumm): R. Köhler 84.

die Trümmer kommen wieder zu Hause: dieselben vereinigen sich wieder mit dem Gange: Richter 2., 474.

Anm. *Wirkliche Trümer dürfte eigentlich ein Flötz seiner Bildungsweise nach nicht haben, indess gehen doch zuweilen nicht nur einzelne kurze Ausläufer (ausgefüllte, sich bald auskeilende Klüfte) in das Sohl-, ja selbst in das Dach-Gestein von ihnen aus, sondern es liegen auch in Dach und Sohle kleine Streifen — gewissermaßen begleitende Flötze im kleinsten Massstabe — von der Ausfüllungsmasse des Flötzes zwischen den Schichten des Gesteins inne, besonders bei Kohlen. Endlich geht dies Verhältniss auch bis zu einer wirklichen Gabelung, Spaltung über, indem durch Einschieben von armen mächtiger werdenden Bergmitteln aus einem Flötze zwei werden oder umgekehrt mehrere über einander liegende Flötze durch Abreihen des Zwischengesteins einander immer näher und endlich ganz zusammenkommen.* Gätzschmann 2., 165. Auf derartige Streifen, Ausläufer und Flötztheile ist die Bezeichnung „Trümmer“ ebenfalls angewendet worden: *Trümer und begleitende Schmitzen zeigt das Montchanin. Das mächtige Flötz des Creuzot in Frankreich theilt sich öfters durch inneliegende Bergmittel in oft wieder zusammenkommende Trümer, ebenso aber an seinen Enden.* Gätzschmann 2., 166.

2.) auch Seiltrumm, Trummseil: jeder der beiden bei der zweitrümmigen Schachtförderung im Schachte abwechselnd auf- und niedergehenden Theile des Förderseils (vergl. einrümmig): *Bulgen . . an jedes trom der ketten gehenckt.* Münster 381. *Die angefüllte Tonne wird [bei der Schachtförderung] heraus gezogen,*